52. *Salix angusta* Gdgr. mss. — *S. nigricans* var. *angustifolia* Seringe Essai 43 (1815). — Exs., *S. phylicifolia μ angusta* Ser. Rev. Sal. exsicc. Nr. 10! (1824); *S. nigricans* Ser. Saul. dess. Nr. 32! A. (1806).

Ramis tenuibus bruneis, sat foliosis; foliis oblongo-lanceolatis, acuminatis, basi sensim attenuatis, firmis, crassis, 13—16 mill. latis, 35—40 mill. longis, nervosis; serraturis aequalibus, glandulosis, brevibus, subtus undulato-recurvatis; stipulis obovato-lanceolatis, amentis flexuosis, subpatulo-rectis, 38—42 mill. longis, 11—12½ mill. latis; capsula magna, longa, grisea; stylo valde exserto.

Hab. Helvetia, prope Berne (Seringe).

A specie praecedente longissime recedit foliis majoribus, saepius ad apicem dilatatis, subtus paulo glaucis, adultis vero saltem infra ad nervos pubescentibus, nervis crassioribus, styloque longiore.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei neue Pflanzenarten aus Kärnten.

Herr Professor Dr. Anton Kerner, Ritter von Marilaun, gegenwärtig Direktor des k. botanischen Universitäts-Gartens in Wien und hochverdient um die Flora Tirols, sowie Gesammtösterreichs, hat in der Zeitschrift des „Ferdinandeums" für Tirol und Vorarlberg, 3. Folge, 15. Heft, Innsbruck 1870, S. 247 und 282, in der ersten Decade seiner neuen Pflanzenarten aus Tirol, Venedig, Krain, Kärnten, Steiermark und Oesterreich, auch aus Kärnten zwei neue Pflanzenarten aufgestellt, welche hier nicht mit Stillschweigen übergangen werden dürfen.

Die erste dieser neuen Pflanzenarten ist Nr. 1 *Phyteuma confusum* A. Kern., von Alpenwiesen und Alpenfelsen in Steiermark und Kärnten auf Schiefer und granitischem Schieferboden, welche im Juli und August blüht und bisher für *Ph. hemisphaericum* L. gehalten wurde. *Ph. confusum* Kern. steht zwischen *Ph. pauciflorum* L. und *Ph. hemisphaericum* L. in der Mitte und ist eine in den östlichen Centralalpen sehr häufige, aber, wie es scheint, nur auf diese beschränkte Pflanze. Am häufigsten ist dieselbe in der Tauernkette auf Gneisboden auf dem Hoch-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0336-5

wart, dann nicht weniger häufig auf den Seckauer-Alpen und auf der Kleinalpe, ferner auf dem Eisenhut bei Turrach an der kärntnerisch-steierischen Grenze und auf der Koralpe in Unterkärnten. Auf der beigegebenen Tafel II, Fig. XII, ist *Ph. confusum* A. Kern. und zum Vergleiche Fig. XI *Ph. hemisphaericum* L. mit schmäleren Blättern abgebildet. Hinsichtlich der Beschreibung und Hervorhebung der Unterscheidungs-Merkmale muss, wie bei folgender Art, auf das Original verwiesen werden.

Die zweite neue Art ist unser schöne Alpen-Faulbaum aus den Karawanken, den Prof. Kerner von dem in der Westschweiz heimischen Alpen-Faulbaum, *Rhamnus alpina* L., für den selber bisher gehalten wurde, für grundverschieden erklärt und mit dem Namen *Rhamnus carniolica* A. Kern. belegt. In der That haben nach der Abbildung Tafel II, Fig. XVI, *Rh. carniolica* A. Kern. und Fig. XVII, *Rh. alpina* L., ganz verschiedene Blattformen. Der Anblick der stets ovalen, $1^1/_6$—$1^1/_2$ mal so langen als breiten (30—80 mm. lang, 25—60 mm. breit), vorne plötzlich in eine kurze dreieckige Spitze zusammengezogenen oder auch ganz stumpfen Blätter und der Nervation von *Rh. alpina* L., bei welcher die Zahl der randläufigen Fiedernerven stets geringer ist, als bei *Rh. carniolica* und in der Regel 10—15 oder gar nur 8—9 beträgt, macht es verständlich, dass J. Bauhin den Schweizerstrauch auch eine Erle, „Alnus nigra baccifera rugosiore folio", Haller richtiger „Frangula ora folii serrata" nannte. Die Blätter unserer *Rh. carniolica* A. Kern. sind beständig länglich-lanzettlich, anderthalb bis zwei Mal so lang als breit und spitz, mit 15—20 randläufigen Fiedernerven.

Ueber den Verbreitungsbezirk der *Rh. carniolica* A. Kern. ergaben des Autors barometrische Messungen am südlichen Abfalle des krainischen Schneeberges als obere Grenze im Mittel 1300 M., am nördlichen Abfalle desselben Gebirgszuges 1100 Meter. Als Mittel der unteren Grenzen ergab sich am Karste die Seehöhe von 550 M. Innerhalb dieses Höhengürtels erstreckt sich der Verbreitungsbezirk der *Rh. carniolica* von den karnischen und südkärntnerischen Alpen durch die Gebirge Krains und des südlichsten Steiermarks auf den Velebit nach Kroatien und Dalmatien und wahrscheinlich auch Albanien. Koch, welcher beide *Rhamnus*-Arten unter *Rh. alpina* begriffen hat, gibt *Rh. alpina* auch in Südtirol an. Den neueren Botanikern ist ein Standort in Tirol nicht bekannt und auch Koch dürfte kaum jemals ein tirolisches Exemplar gesehen haben, sondern scheint der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0337-1

Meinung gewesen zu sein, dass seine *Rh. alpina* einen vom Jura durch die Südalpen nach dem Velebit sich erstreckenden ununterbrochenen Verbreitungsbezirk habe und daher auch in Tirol vorkommen werde, während thatsächlich die Verbreitungsbezirke der *Rh. alpina* L. und *Rh. carniolica* Kern. durch eine Lücke, in welche gerade Südtirol zu liegen kommt, getrennt sind.

Rh. carniolica findet sich in dem oben umgrenzten Gebiete an felsigen Abhängen, auf offenen Waldplätzen und auch im Schatten hoher Tannenwälder meistens in Gesellschaft anderer fleischfrüchtiger Sträucher, wie *Lonicera alpigena* und *coerulea*, *Crataegus*, *Sorbus*, *Cotoneaster*, *Viburnum*, *Rosa*, *Aronia*, *Ilex*, *Salix* u. s. w. Auf gereutetem Boden in Holzschlägen stellt sich dieselbe oft massenhaft ein und ist von den Forstmännern dort gerne gesehen, weil sie den jungen aufspriessenden Waldpflanzen einen trefflichen Bodenschutz gibt. Am kärntnerischen Nordabhange der Karawanken wächst der schöne Strauch in Felsritzen und auf Kalkgeröll der Voralpenregion mit *Salix glabra*, *Aronia rotundifolia* u. s. w.

Rhamnus hydriensis Hacquet, Plantae alpinae carniolicae, S. 9, scheint mit *Rh. carniolica* nicht identisch zu sein und sich mehr *Rh. cathartica* L. zu nähern. Sie kommt auf den Bergen Czerni Vrch, Golak und Voiska bei Idria an der Görzer Grenze vor und Kerner macht die Krainer Botaniker auf diese verschollene, baumartige *Rhamnus*-Art aufmerksam.[1])

D. Gronen.

[1]) Vergl. Carinthia, 1880, Nr. 5.

Anzeige.

Neuseeländische

Pflanzen als: Farne, Lycropodien, Algen, Flechten, Leber- und Laubmoose etc. hat in sehr schönen Exemplaren billig abzugeben

Alwin Helms,
Hamburg-Borgfelde, am Burggarten Nr. 1.

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0338-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Gronen D.

Artikel/Article: Zwei neue Pflanzenarten aus Kärnten 334-336